

# Schulinternes Konzept

## Lernen auf Distanz

Stand: Januar 2021

Im Frühjahr 2020 ruhte aufgrund der Corona Pandemie der reguläre Unterrichtsbetrieb. Es gab Distanzlernen und Hybridunterricht. Oberste Maßgabe der Maßnahmen ist und wird es weiterhin sein, die pandemischen Infektionszahlen in einem Rahmen zu halten, der für das Gesundheitssystem zu bewältigen ist.

Auf all diese unterschiedlichen Szenarien versuchen wir uns als Schulgemeinschaft stets bestmöglich vorzubereiten.

Hybridlernen, Lernen auf Distanz - Das sind Begriffe, die wir vor dem Frühjahr 2020 nicht kannten. Wir mussten uns in kürzester Zeit auf grundlegend neue Unterrichtsformate einstellen.

**Eines war und ist uns bei allen Neuerungen und spontanen Änderungen im Schulalltag wichtig:**

**Wir bleiben gelassen und haben auch bei allen schulischen Änderungen stets die Kinder im Blick. Wir möchten, dass alle Beteiligten unserer Schulgemeinschaft, vor allem die Kinder, auch in diesen unsicheren, spontanen Zeiten eine schöne Grundschulzeit erleben.**

Wir verfolgen folgende sechs Grundsätze beim Lernen auf Distanz, deren Kernaussagen als Impuls vom Bildungsministerium angeregt wurden:

### **1. So viel Empathie und Beziehungsarbeit wie möglich, so viele Tools und Apps wie nötig.**

Häufig steht bei Diskussionen über die Organisation des Distanzlernens die Technik im Vordergrund:

Gefragt wird nach einer guten App, mit der man Grammatik üben kann, nach einem zuverlässigen Dienst für Videokonferenzen, nach einer intuitiv bedienbaren Lernplattform, nach einem Online-Tool zum Schreiben etc. Doch selbstverständlich geht es beim Distanzlernen nicht vorrangig um Tools und Apps, sondern auch um **Beziehungsarbeit** mit Schülerinnen und Schülern.

In diesem Bereich liegt die momentan wohl wichtigste Funktion digitaler Medien:

Sie eröffnen vielfältige Kanäle, die für die Kommunikation auf der Beziehungsebene genutzt werden können. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, dass Lehrende weiterhin verlässlich als persönliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner erreichbar sind. Dies ist in der aktuellen Krisensituation besonders entscheidend, um die für das Lernen so bedeutsame emotionale Basis herzustellen bzw. aufrecht zu erhalten. Die veränderten technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Distanzlernens haben didaktische Konsequenzen. Denn wenn man Lernprozesse ermöglichen will, macht es einen großen Unterschied, ob die Lernenden physisch anwesend sind oder nicht. Das Lernen mit E-Mails, Chats, Lernplattformen, Videokonferenzen, Tablets und Smartphones folgt anderen didaktischen Regeln als der traditionelle Präsenzunterricht. Daher sollte man den »Präsenzunterricht« nicht einfach digital abbilden.

**Kurz: Beim Distanzlernen stehen nicht Tools und Apps im Mittelpunkt, sondern die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern sowie die Begleitung ihrer Lernprozesse.** Tools und Apps verändern jedoch die Rahmenbedingungen, unter denen diese Lernprozesse stattfinden.

### **Folgendes wurde verbindlich für alle Klassen der Adolf-Kolping-Schule festgelegt:**

#### **Beziehungsarbeit:**

Kontakt zu den Kindern:

- Täglich Videokonferenz zu festgelegter Zeit von 30 – 45 min.: Die ganze Klasse kann sich sehen. Erklärungen, Unterrichtsinhalte werden besprochen.
- Individueller Kontakt zu einzelnen Kindern (oder zu kleiner Gruppe) bzgl. Fragen zum Unterricht und sonst. Gesprächsbedarf per Videokonferenz oder per Telefon nach Bedarf

Kontakt zu den Eltern:

- Bedarfsorientiert Elterngespräche über Videokonferenz oder Telefon
- Bedarfsorientiert Austausch mit Eltern über Email Kontakt.

## **2. So viel Vertrauen und Freiheit wie möglich, so viel Kontrolle und Struktur wie nötig**

Phasen des Distanzlernens sind mit einem »Kontrollverlust« auf der Seite der Lehrenden verbunden: Sobald Schülerinnen und Schüler nicht mehr im Klassenraum, sondern zu Hause arbeiten, wird es schwieriger, Lernprozesse zu beobachten, zu begleiten, zu steuern und zu bewerten. Ob die Potenziale des Distanzlernens ausgeschöpft werden können, hängt aus didaktischer Sicht in hohem Maße davon ab, wie Lehrende auf diesen »Kontrollverlust« reagieren.

Eine Strategie könnte darin bestehen, die Kontrolle über die Eigenständigkeit des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler teilweise zurückzugewinnen bzw. behalten zu wollen. Das könnte z. B. dadurch versucht werden, dass man Strukturen des Präsenzunterrichts auf das Distanzlernen überträgt: Stundenpläne, die 1:1 beibehalten werden, sollen u.a. für einen kontrollierbaren Lernrhythmus sorgen. Lernplattformen, Tools und Apps lassen sich ebenfalls als Kontrollinstrumente einsetzen, mit denen z. B. die (In-) Aktivität der Lernenden sekundengenau protokolliert und ausgewertet werden kann. Und schließlich erhöhen auch geschlossene Aufgabenformate die Kontrolle, wenn das Lernen der Schülerinnen und Schüler durch Lückentexte, Zuordnungsaufgaben oder andere kleinschrittige Übungen mit eindeutigen Lösungen in feste Bahnen gelenkt wird.

Der Wunsch, den Kontrollverlust beim Distanzlernen zu minimieren, ist nachvollziehbar, aber didaktisch ambivalent. Einerseits sind altersangemessene Formen der Kontrolle integrale Bestandteile institutioneller Lernprozesse. Andererseits führen unreflektierte Formen der Kontrolle dazu, dass ein wesentlicher Vorteil des Distanzlernens nicht zur Geltung kommen kann und Kompetenzen wie »Eigenverantwortlichkeit des Schülers für seinen Lernprozess« nicht hinreichend aufgebaut werden.

Dieser Vorteil besteht darin, dass sinnvoll gestaltete Phasen des Distanzlernens die individuelle Freiheit vergrößern: Denn im Gegensatz zum traditionellen Unterricht können Schülerinnen und Schüler zumindest prinzipiell selbst wählen, an welchem Ort, zu welchem Zeitpunkt, mit wem, in welchem Rhythmus, mit welchen (technischen) Hilfsmitteln etc. sie lernen.

Kontrollstrukturen verringern hingegen die Anzahl dieser Wahlmöglichkeiten und reduzieren damit die individuelle Freiheit. Wenn die Schule einen Stundenplan für das Distanzlernen vorgeben würde, könnten die Lernenden z. B. nicht mehr wählen, mit welchem Thema sie sich wann und wie lange auseinandersetzen.

Angesichts dieser Zusammenhänge muss bei der Gestaltung des Distanzlernens die richtige Balance zwischen Freiheit und Kontrolle gefunden werden.

Wenn man zu viel Freiheit gewährt, drohen Lernprozesse zu scheitern, weil Schülerinnen und Schülern orientierende Strukturen fehlen. Übt man zu viel Kontrolle aus, verringert man die Wahrscheinlichkeit, dass Formen des selbstständigen bzw. selbstbestimmten Arbeitens, der Identitäts-, Produktions- und Problemorientierung sowie konstruktivistische Prinzipien des Lernens, die sich längst im Präsenzunterricht etabliert haben, auch im Distanzlernen umgesetzt werden.

Lehrerinnen und Lehrer, die eine Lerngruppe gut kennen und einschätzen können, wie viel Anleitung noch notwendig und wie viel Selbstständigkeit möglich ist, sollten sich im Zweifel für das Lernarrangement entscheiden, das eher auf Vertrauen setzt, Freiheit vergrößert und Kontrollen reduziert.

**Kurz: Das didaktische Potenzial des Distanzlernens lässt sich nur ausschöpfen, wenn man bereit ist, den damit einhergehenden »Kontrollverlust« zu akzeptieren**

**Folgendes wurde verbindlich für alle Klassen der Adolf-Kolping-Schule festgelegt:**

**Vertrauen und Freiheit – Kontrolle und Struktur:**

Gestaltung der Tages- und Wochenpläne:

- Tages- und Wochenpläne mit konkreten Aufgaben, z. T. in Pflicht- und Wahlaufgaben eingeteilt.
- Es werden bei Bedarf individuelle Pläne geschrieben.
- Tagespläne richten sich nach der regulären Stundentafel.  
Aber: Als fester Termin ist in der Regel nur die gemeinsame Videokonferenz zu sehen. Aufgaben der einzelnen Fächer müssen nicht zur angegebenen Zeit erledigt werden. Familien entscheiden, ob die Bearbeitung besser zu einer anderen Zeit morgens oder auch am Nachmittag passt.
- Feedback zu einzelnen Aufgaben erfolgt in der Regel über das LMS. Die Kinder laden ihre Ergebnisse hoch, die Lehrerin kommentiert und sendet zurück.

### 3. So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Technik wie nötig

Um in Phasen des Distanzlernens die Potenziale digitaler Technik ausschöpfen zu können, müssen die jeweiligen Ausgangsbedingungen bekannt sein. Das betrifft z. B. die Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden im Bereich digitaler Medien. Die weit verbreitete Vorstellung, Kinder und Jugendliche seien als Digital Natives den Erwachsenen in Sachen Medienkompetenz prinzipiell überlegen, hat sich längst als falsch erwiesen. Vielmehr gilt, dass es sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer gibt, die im Umgang mit digitaler Technik sehr versiert sind, und solche, denen grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse fehlen. Diese Heterogenität sollte bei der Planung des Distanzlernens berücksichtigt werden, indem man im Zweifelsfall einfache technische Lösungen bevorzugt. Web-basierte Anwendungen, die durch einen Link im Browser aufgerufen werden können, sind beispielsweise empfehlenswerter als Apps und Tools, die eine gesonderte Installation und/oder Registrierung erfordern. Wann immer das möglich ist, sollten Lehrende auf vertraute Software zurückgreifen, die sie mit ihren Lerngruppen im Unterricht bereits genutzt haben. Unnötige Hürden werden zudem errichtet, wenn Distanzlernen als reines Online-Lernen missverstanden wird. Doch Lernen findet natürlich nicht nur im Netz statt. Auch die in den Schulen bereits eingeführten Lernmittel (wie z. B. Schulbücher) und andere »analoge« Medien sollten in Phasen des Distanzlernens eingesetzt werden, um didaktisch sinnvolle und technisch niedrigschwellige Angebote zu machen. Zu den Bedingungsfeldern des Distanzlernens gehört weiterhin die technische Infrastruktur, die im häuslichen Umfeld zur Verfügung steht: Wenn Lernende beispielsweise längere Texte verfassen sollen, macht es einen erheblichen Unterschied, ob sie einen Computer mit Tastatur oder nur ein Smartphone nutzen können. Gerade in Familien mit mehreren schulpflichtigen Kindern können nicht nur die Hardware-Ressourcen knapp, sondern auch die räumlichen Bedingungen erschwert sein. Es ist alles andere als selbstverständlich, dass jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Zimmer hat, in dem alleine und in Ruhe gelernt werden kann. Vor allem im Hinblick auf das wichtige Thema der Bildungsgerechtigkeit sollte daher beim Distanzlernen darauf geachtet werden, keine unnötigen Hürden aufzubauen, die für ohnehin benachteiligte Schülerinnen und Schüler den Zugang zu Lernprozessen erschweren.

**Kurz: In Phasen des Distanzlernens sollte man – auch aus Gründen der Bildungsgerechtigkeit – auf einfache technische Lösungen setzen, die den Lernerfolg nicht einseitig an die Verfügbarkeit digitaler Technik knüpfen.**

### **Folgendes wurde verbindlich für alle Klassen der Adolf-Kolping-Schule festgelegt:**

#### **Unsere einfache technische Lösung:**

Wir arbeiten mit folgenden Apps / digitalen Medien:

- LMS EduDocs – Nextcloud für die Adolf-Kolping-Schule
- Videokonferenzen mit den Kindern über Zoom
- Apps: Antolin, Anton, YouTube Erklär Videos, eigene Erklärvideos, Leseludi
- Diverse Links zu Themenbereichen

#### **Infos zu unserem LMS EduDocs / Nextcloud**

Unsere Schule verfügt nun über ein kleines Lernmanagement – System, kurz LMS. Dort können Eltern und Kinder Aufgaben abrufen, Fotos von erledigten Aufgabe hochladen und korrigierte Aufgaben anschauen.

Das Ganze ist einfach gehalten, so dass man es **mit einem Smartphone oder Tablet** bedienen kann.

#### **Und so funktioniert es:**

Jedes Kind erhält eine Karte mit 3 QR-Codes (Der Link ist auch dabei, falls nicht mit dem QR Code gearbeitet werden kann / man dies nicht möchte).

**Der 1. Code führt zum Aufgabenordner der Klasse. In diesen Ordner können alle Kinder der Klasse hineinschauen und auch etwas downloaden, aber nichts verändern / bearbeiten.**

Dort kann man den Arbeitsplan einsehen und auch herunterladen. Vielleicht sind auch weitere Arbeitsblätter im Ordner, kleine Filme oder ähnliches. Man sieht den kompletten Ordner mit allen Inhalten.

**Der 2. Code führt zum persönlichen Kinderordner und ist zum Hochladen von Arbeitsergebnissen da. Die Kinderordner sind NUR für das jeweilige Kind und uns einsehbar. Code 2 ist nur zum Hochladen, Code 3 nur zum Anschauen / runterladen. Beide Codes führen aber in denselben „Raum“ – wie 2 Türen zu einem Zimmer.**

Wenn ein Kind z.B. Seiten im Mathebuch bearbeitet hat und diese einreichen möchten, richtet es (oder die Eltern) das Handy / Tablet mit der Kamera auf den 2. Code. Man gelangt so zum persönlichen Ordner des Kindes. Das Handy / Tablet fordert auf, Dateien hochzuladen oder Bilder zu machen. Man fotografiert mit dem Handy die fertigen Seiten und der upload erfolgt.

In diesem Ordner schaut sich nun die Klassenlehrerin / Fachlehrerin die Arbeiten an und kann dort abhaken, kommentieren etc.

**Mit dem 3. Code können die kommentierten Arbeiten angeschaut werden.**

Wer möchte, kann sie auch herunterladen. Diesen Ordner kann die Lehrerin auch nutzen, um einem Kind spezielle Informationen zu geben / Aufgaben zu stellen, die nicht im allgemeinen Aufgabenordner erscheinen sollen. Das würde die Kollegin dann mit Eltern /dem Kind absprechen.

D.h. wir Lehrerinnen können diesen Kinderordner nutzen, um individuelle Arbeitspläne / Materialien ans Kind zu bringen. Das muss dann natürlich mit den Eltern abgesprochen sein, dass diese ihren Plan DORT abholen. Man kann natürlich auch Rückmeldedokumente in diesen Ordner legen.

**Generell können Kinder, die im Unterricht auf einem Ipad etwas erstellt haben, dieses per Code 2 in ihren Ordner stellen und per Code 3 wieder zurückholen, wenn sie dann auf einem anderen Ipad arbeiten. Wir haben also auch für den Unterricht eine Cloudlösung!**

**Tipps:**

Bei den meisten Handys und Tablets reicht es, die Kamera auf den QR Code zu richten. Falls diese nicht reagiert, sollten Sie einen QR Code Scanner (gibt es kostenfrei) installieren und diesen nutzen. Ältere Handys schaffen manchmal das Dateien - Auswählen aus dem QR Code heraus nicht, dann kann man den Link oben eingeben und gelangt so zur Hochlademöglichkeit.

#### **4. So viel asynchrone Kommunikation wie möglich, so viel synchrone Kommunikation wie nötig.**

Synchrone Kommunikation, bei der die Gesprächspartner zur selben Zeit aktiv sind und unmittelbare Rückkopplung erfolgen kann, ist an hohe Anforderungen geknüpft: Findet etwa eine verbindliche Videokonferenz zu Beginn eines Schultages statt, so müssen Lehrende und Lernende in ihrem privaten Umfeld einen ruhigen Raum aufzusuchen sowie ein internetfähiges Gerät mit der nötigen Bandbreite zur Verfügung haben. Diese Voraussetzungen sind nicht in allen Familien gegeben. Spätestens dann, wenn mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig an Videokonferenzen teilnehmen sollen, kommt es zu Problemen.

Synchrone Arbeitsformen sollten daher lediglich als nicht verpflichtende Angebote gestaltet werden, kurze Zeiträume von **maximal 30 Minuten** beanspruchen und dem informellen Austausch und der Beziehungsarbeit dienen. Es empfiehlt sich, dafür Klassen und Kurse in kleinere Lerngruppen aufzuteilen oder sie als individuelle Sprechstunden zu konzipieren.

Aus diesen Gründen bietet es sich an, Instruktionen und Erklärungen so zu produzieren, dass sie asynchron wahrgenommen werden können. Schülerinnen und Schüler können dann z. B. den Zeitpunkt, an dem sie ein Erklärvideo schauen, eine Textnachricht beantworten oder Feedback geben, selbst bestimmen. Weder Lehrende noch Lernende sind gezwungen, zu einem bestimmten Zeitpunkt aktiv zu werden. Das erhöht die Flexibilität und damit die Freiheit im individuellen Lernprozess.

Dass mit asynchroner Kommunikation nicht die Erwartung unmittelbarer Rückmeldung verbunden ist, gibt außerdem Freiraum für die Reflexion: Auf die Frage einer Lehrerin muss im Unterrichtsgespräch in der Regel sofort geantwortet werden,



über die Antwort in einem Forum können Schülerinnen und Schüler länger nachdenken.

**Kurz: Asynchrone Kommunikation ist im Vergleich zu synchroner Kommunikation technisch weniger aufwändig und erhöht in Lernprozessen die Selbstbestimmung.**

**Folgendes wurde verbindlich für alle Klassen der Adolf-Kolping-Schule festgelegt:**

### **Asynchrone und synchrone Kommunikation**

Asynchrone Kommunikation:

- Individuelle Fragezeiten der Kinder über Videokonferenz, Telefon
- Individuelle Rückmeldung über LMS
- Links mit Erklärvideos o.ä. können zu individuellen Zeiten angeschaut werden.

Synchrone Kommunikation:

- Videokonferenzen mit der ganzen Klasse ca. 30 bis 45 min. täglich zu festen Zeiten

## **5. So viel offene Projektarbeit wie möglich, so viele kleinschrittige Übungen wie nötig**

Zentrale, verbindliche Lernschritte müssen Lernende in intelligenten Settings üben können. Dieses Üben sollte beim Distanzlernen jedoch nicht in eine Flut von Arbeitsblättern münden, die verbindlich abgearbeitet werden müssen, sondern in Angeboten, mit denen Schülerinnen und Schüler überprüfen können, ob sie die nötigen Kompetenzen erworben haben – und die ihnen zeigen, was sie tun können, um sich in bestimmten Bereichen zu verbessern.

Diese Übungen sollten aber nur einen überschaubaren Teil der Lernaktivitäten der Schülerinnen und Schüler abdecken. Offene Projektarbeit ist ein wichtiges Element des Distanzlernens, für das die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Jahrgangsstufen unterschiedlich ausgeprägt sind. Damit sind mittelfristige Lernaktivitäten gemeint, die sich aus einer von den Lernenden selbst formulierten Fragestellung ergeben und aus denen ein Lernprodukt mit einer Präsentation resultiert.

Von der Lehrerin oder dem Lehrer wird dabei ein Themenfeld vorgegeben, in dem die Fragestellungen angesiedelt sind. Gleichzeitig gibt es minimale Vorgaben zum Prozess und zur Vorstellung der Lernprodukte. Unter den Bedingungen des Distanzlernens bieten sich digitale Produkte wie Poster oder Lernvideos an, die auch kollaborativ erstellt werden können. Offene Projektarbeit, die sich auf einen hinreichend komplexen Gegenstand bezieht, lässt sich (nicht nur) in Phasen des Distanzlernens besonders gut fächerverbindend organisieren. Kooperation

und Kommunikation werden dann nicht nur auf Seiten der Lernenden, sondern auch auf Seiten der Lehrenden bedeutsam, wenn Projekte gemeinsam geplant und begleitet werden.

**Kurz: Das besondere Potential des Distanzlernens liegt in offener, fächerverbindender Projektarbeit, wobei der Aufbau von Kompetenzen durch Übungen und Vertiefungen mit Blick auf verschiedene Schülergruppen auch im Distanzlernen einen unterschiedlichen Stellenwert hat.**

### **Folgendes wurde verbindlich für alle Klassen der Adolf-Kolping-Schule festgelegt:**

#### **Offene Aufgaben und Projektunterricht**

- Integration von Klassen- oder Schulprojekten in den Wochenplänen, um das Gemeinschaftsgefühl zu fördern.
- Auf der Homepage werden Ergebnisse veröffentlicht, wie z.B. „Farbsammelsurium“
- Projekte, wie „Stockmännchen“ sind am Außengelände der Schule zu betrachten.
- Ideen für dauerhafte Projekte der Schulgemeinschaft: Gedichtwerkstatt, Rezeptsammlung, Fotorätsel Schulumgebung (Kinder schicken Fotos ein, alle rätseln), Schulumgebungsrallye mit QR Codes/ biparcour, Grüße zu verschiedenen Anlässen am Zaun, gemeinsame Tänze üben....

### **6. So viel Peer-Feedback wie möglich, so viel Feedback von Lehrenden wie nötig**

Die Frage nach der Bewertung und Prüfungsrelevanz der Aufgaben, die die Lehrerinnen und Lehrer während der Zeit des Distanzlernens stellen, sollte allen Beteiligten transparent und klar kommuniziert werden. Dadurch wird u.a. verhindert, dass Lernprozesse und sozial-emotionale Beziehungen durch unnötigen Leistungsdruck belastet werden. Auch wenn die Schülerinnen und Schüler verpflichtet sind, die Aufgaben zu erledigen, sollte ihnen kein Nachteil daraus entstehen, wenn sie dies in ihren individuellen Situationen nicht in dem Maße schaffen, wie es ihnen vielleicht im Präsenzunterricht möglich wäre. Lehrende sind daher angehalten, mit Augenmaß und größtmöglichem Wohlwollen zu handeln. Ein einfaches und pragmatisches Vorgehen besteht darin, schlechte oder nicht (rechtzeitig) erbrachte Leistungen zunächst als Anlass zu verstehen, gezielt beratend und unterstützend aktiv zu werden.

Als sinnvolle Ergänzung zu pointierten Rückmeldungen durch die Lehrenden kann das Peer-Feedback dienen. »Peer-Feedback« ist eine Bezeichnung für Rückmeldungen unter Lernenden, die sich empirisch als äußerst wirksam erwiesen hat. Damit sie stattfindet, muss sie jedoch wahrscheinlich gemacht und in eine sinnvolle Routine eingebettet werden. Beim Distanzlernen arbeiten die Schülerinnen und Schüler isoliert. Peer-Feedback zeigt, dass andere in derselben Situation sind und sich die Lernenden gegenseitig unterstützen können.



Damit Peer-Feedback regelmäßig erfolgt, muss es niederschwellig möglich sein: Per Anruf oder in einem Chat-Tool können sich Schülerinnen und Schüler schnell und direkt Rückmeldungen geben, die sich nicht nur auf ein Endprodukt, sondern im Sinne des formativen Assessments auch auf den Lernprozess beziehen können. Eine andere Form des Feedbacks kann durch die Öffnung des Unterrichts ermöglicht werden.

Gerade dann, wenn digitale Medien zur Produktion von Lerninhalten genutzt werden können (z. B. Blogbeiträge, Videos oder Postings in sozialen Netzwerken) lassen sich gezielt Personenkreise adressieren, die qualifizierte Rückmeldungen (z. B. in Form von Kommentaren) geben können.

Gleichwohl braucht es auch Feedback von Lehrerinnen und Lehrern. Es ist deshalb sinnvoll, dass das Feedback von Lehrerinnen und Lehrern zumindest in bestimmten Situationen selektiv und exemplarisch erfolgt: Eine kurze Videobotschaft an die ganze Klasse kann dann wirksamer sein als individuelle Rückmeldungen auf alle Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.

**Kurz: Wenn Schülerinnen und Schüler untereinander konstruktive Rückmeldungen zu ihren Lernprozessen und -produkten verfassen, können Lehrerinnen und Lehrer auch im Bereich des Feedbacks Kontrolle abgeben.**

**Folgendes wurde verbindlich für alle Klassen der Adolf-Kolping-Schule festgelegt:**

**Möglichkeiten von Feedback:**

- Lehrerinnen geben feedback per LMS, Telefon, Videokonferenz
- Je nach Thema können Kinder durch ein Lern-, Lesetagebuch die eigene Leistung dokumentieren
- Bei Ausstellungen, Präsentationen können Mitschülerinnen und Mitschüler Feedback geben

**Leistungsbewertung:**

Grundsätzliches zur Leistungsbewertung ist in den einzelnen Leistungskonzepten der Fächer nachzulesen.

Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch für die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Klassenarbeiten finden in der Regel im Präsenzunterricht statt. Bei Schulschließung dürfen Klassenarbeiten grundsätzlich in der Schule geschrieben werden, es sei denn es gibt eine andere Vorgabe der Bezirksregierung aufgrund der pandemischen Lage. Schriftliche Arbeiten bauen auch auf Inhalte des Distanzunterrichts auf.

Daneben sind weitere für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich. Die Lehrerin kann dem Kind z.B. am Telefon oder per Videokonferenz Fragen zu Themenbereichen stellen.

Bei schriftlichen Aufgaben, die zuhause bearbeitet wurden, stellt sich die Frage nach dem Umfang der häuslichen Unterstützung und den damit verbundenen Grad der Eigenständigkeit. Dem versuchen wir entgegenzuwirken, indem die Lehrkraft das Kind z.B. zum Entstehungsprozess eines Lernplakates befragt.

Die für die einzelnen Fächer vorliegenden Leistungskonzepte werden um Vorgaben für den Distanzunterricht ergänzt.

Im Folgenden sind die Abläufe dreier Szenarien kurz skizziert:

- komplette Schulschließung, bzw. Schließung ganzer Klassen
- einzelne Kinder, die sich in Quarantäne befinden
- Präsenzunterricht und Lehrerin in Quarantäne

## **GGG Adolf-Kolping, Siegburg**

### **Kurze Zusammenfassung unseres Vorgehens bei kompletter Schulschließung, bzw. Schließung ganzer Klassen:**

- Tagespläne werden per LMS zeitnah nach Bekanntwerden der Schließung an die Eltern geschickt.
- Unterrichtsmaterialien können am ersten Tag der Schließung zwischen 7:30 Uhr und 9:00 Uhr in der Schule abgeholt werden. Es werden die derzeitigen Eingänge der Klassen genutzt.
- Es wird begrüßt, wenn Eltern Gemeinschaftsabholungen organisieren.
- Täglich werden Zoom Konferenzen angeboten:
  - 9:30 – 10:00: Klassenstufe 1
  - 10:15 – 10:45: Klassenstufe 3
  - 11:00 – 11:30: Klassenstufe 2
  - 11:45 – 12:30: Klassenstufe 4

## **GGG Adolf-Kolping, Siegburg**

Kurze Zusammenfassung unseres Vorgehens  
bei einzelnen Kindern,  
die sich in Quarantäne befinden:

- Tagespläne werden per LMS zeitnah nach Bekanntwerden der Quarantäne an die Eltern geschickt.
- Unterrichtsmaterialien können am ersten Tag der Quarantäne zwischen 7:30 Uhr und 9:00 Uhr in der Schule abgeholt werden. Es werden die derzeitigen Eingänge der Klassen genutzt.
- Es wird begrüßt, wenn Eltern Gemeinschaftsabholungen organisieren.
- Mit den einzelnen Kindern / Eltern werden individuelle Termine / Kleingruppentermine für Videokonferenzen oder Telefonate vereinbart.

## **GGG Adolf-Kolping, Siegburg**

Kurze Zusammenfassung unseres Vorgehens  
bei einzelnen Lehrerinnen,  
die sich in Quarantäne befinden:

- Tagespläne werden per Mail zeitnah nach Bekanntwerden der Quarantäne an die Schulleitung geschickt.
- Nach Möglichkeit kommen die Kinder regulär zum Präsenzunterricht. Dies wird individuell nach Personalsituation geprüft.
- Die Lehrerin verbindet sich bei Bedarf per Videokonferenz mit der Klasse während der Unterrichtszeit.
- OGS Teampartnerin bringt der Lehrkraft bei Bedarf notwendige Unterlagen (z. B. Klassenarbeiten der Kinder)